

Aufbruch in eine neue Zeit

Vorarlberger Almanach zum Jubiläumsjahr 2005

herausgegeben von
Ulrich Nachbaur und Alois Niederstätter

im Auftrag der Vorarlberger Landesregierung

Bregenz 2006

„Gott segne unsere Arbeit und unser Land!“

Am 24. Mai 1945 wurde das selbständige und demokratische Land Vorarlberg wiedergegründet, nachdem französische und marokkanische Truppen unsere Heimat von der nationalsozialistischen Diktatur befreit hatten. Der kommandierende General ermächtigte einen Vorarlberger Landesausschuss als provisorische oberste Behörde der zivilen Verwaltung des Landes Vorarlberg, vorerst unter Kontrolle der Militärregierung mit Sitz in Feldkirch. Dieser Landesausschuss, bestehend aus Christlichsozialen und Sozialdemokraten, trat noch am selben Tag hier im katholischen Gesellenhaus zur konstituierenden Sitzung zusammen. Der Präsident des Landesausschusses Ulrich Ilg (1905 bis 1986) schloss seine kurze Eröffnungsrede mit dem Wunsch: „Gott segne unsere Arbeit und unser Land!“ – Sofort nahm der Landesausschuss den Wiederaufbau Vorarlbergs in Angriff.

Die Vorarlberger Landesregierung am 24. Mai 2005 in dankbarer Erinnerung daran, dass Freiheit und Eigenverantwortung keine Selbstverständlichkeit sind.





„Gott segne unsere Arbeit und unser Land!“

Enthüllung einer Gedenktafel am Gesellenhaus in Feldkirch
Feldkirch, Jahnplatz 4, 24. Mai 2005

Wilfried Berchtold (geb. 1954 in Feldkirch), Mag. rer. soc. oec., seit 1991 Bürgermeister der Stadt Feldkirch und seit 1995 Präsident des Vorarlberger Gemeindeverbandes (Österreichische Volkspartei).

Ein Gedenkort der Freiheit

Wilfried Berchtold

Es ist schön, dass Sie so zahlreich der Einladung der Landesregierung gefolgt sind. Ihnen allen ein herzliches Grüß Gott in Feldkirch!

Unsere Stadtmusik hat diese Feier passend mit dem Traditionsmarsch „O, du mein Österreich“ eingeleitet, der auf ein patriotisches Lied des Operettenfürsten Franz von Suppé zurückgeht. Der Bedarf an Wagnerouvertüren, Stehschritt und preußischen Märschen war 1945 mehr als gedeckt. Wie im ganzen Land wurden die französischen Truppen, die Vorarlberg Anfang Mai 1945 von der Hitler-Diktatur befreien, auch hier in Feldkirch mit rot-weißen und rot-weiß-roten Fahnen begrüßt.

Vor zehn Jahren, 50 Jahre nach der Befreiung, beschloss die Stadtvertretung, mit einem Denkmal an die Opfer der Diktatur zu erinnern. Als Ort der Erinnerung haben wir uns 1998 für den Bahnhof entschieden. Entlang der Friedhofsmauer ist ein Zitat des Schriftstellers Carl Zuckmayer zu lesen, der im März 1938, in den Tagen der nationalsozialistischen Machtergreifung, über den Bahnhof Feldkirch die Flucht wagte. Von unserem Bahnhof aus zogen in den folgenden dunklen Jahren Menschen in den Krieg, wurden andere willkürlich in Arbeitslager und Gefängnisse, in Konzentrationslager oder als so genanntes „lebensunwertes Leben“ in Viehwaggons zur Euthanasie verfrachtet. An unserem Bahnhof kamen Verwundete an, Ausgebombte, Kriegsgefangene, verschleppte Zwangsarbeiter und Menschen, die wie Zuckmayer versuchten, sich in die Schweiz, in die Freiheit zu retten. Viele, leider viel zu viele vergeblich.

Mit dem „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich war auch das Schicksal seiner Länder besiegelt worden. An ihre Stelle waren so genannte „Reichsgaue“ errichtet, Vorarlberg vom Reichstatthalter für Tirol und Vorarlberg von Innsbruck aus regiert worden.

Als französische Truppen im Mai 1945 Vorarlberg befreiten, gab es kein „Land Vorarlberg“, keine „Vorarlberger Landesregierung“, kein „Amt der Landesregierung“ mehr.

Das französische Truppenkommando schlug seine Zelte zunächst in Feldkirch auf. General René de Hesdin, Kommandant der 4. marokkanischen Gebirgsdivision, war in den ersten Wochen zugleich provisorischer Chef der Militärregierung für Vorarlberg. Das erklärt, weshalb Feldkirch für drei Wochen Regierungssitz war, weshalb das Land Vorarlberg am 24. Mai 1945 in Feldkirch wiedergegründet wurde, weshalb sich der Landesausschuss hier im Gesellenhaus konstituierte und nicht im Landhaus in Bregenz.

Darauf, Herr Landeshauptmann, sind wir Feldkircher selbstverständlich stolz. Wir danken dir für die Initiative, mit einer Gedenktafel hier am Gesellenhaus an dieses wichtige Ereignis unserer Landesgeschichte zu erinnern. An einem Gedenkort der Freiheit.

Doch lassen wir nun über die Ereignissen vor 60 Jahren den verstorbenen Altlandeshauptmann Ulrich Ilg selbst erzählen, den ORF-Redakteur Oswald Mayer 1965 dazu interviewte.

Ich danke Ihnen.